

Wie alt ist Martin Luther geworden?

Zum Geburtsjahr 1482 oder 1484

Von Jens Bulisch

Die heute gängigen Lutherbiografien gehen fast durchweg davon aus, dass Martin Luther 1483 in Eisleben geboren wurde. Dieser Ausgangspunkt seines Lebens wurzelt wesentlich in einer Angabe Melanchthons in der ersten Lebensbeschreibung Luthers 1546. Heute ist das Geburtsjahr 1483 weithin allgemeine Übereinkunft. Die Lutherlinden, Luthereichen und Luthersteine gehen zwar meist erst auf die Geburtsfeiern Luthers im Jahre 1883 zurück, haben jedoch in ihrer Summe eine gewaltige Überzeugungskraft. Dass man nun an ein vermeintlich genau bekanntes Ereignis auch Fragezeichen setzen kann, ist weniger bekannt, soll jedoch im Folgenden versucht werden.

Mit etlichen, auch medienwirksamen Veranstaltungen eröffnete man im Jahr 2008 die so genannte »Lutherdekade«, deren Höhe- und Endpunkt uns 2017 empfangen soll. Wird jedoch gerade dieses Datum, das 500jährige Gedächtnis an den 31. Oktober 1517 mit dem so genannten Thesenanschlag an der Wittenberger Schlosskirche, als historisches Faktum von verschiedenen Seiten angefragt,¹ so sind nicht weniger Anmerkungen auch an einen anderen Ausgangspunkt der Lutherdekade zu machen: das für heutige Taufzahlen, zumal in der ehemals provinzsächsischen Kirche, nur als Massentaufe zu apostrophierende Ereignis in Luthers Taufkirche St. Andreas in Eisleben. Am 11. November 2008 sollten 525 Menschen in Reminiszenz an Luthers Sakramentsempfang an den Taufstein gebeten oder von ihren Paten und Eltern gebracht werden. Die Zahl wäre nicht willkürlich und sollte den Bogen zum 11. November 1483, dem Tauftag

¹ Vgl. dazu aus neuester Zeit die Aufsatzsammlung: Luthers Thesenanschlag – Faktum oder Fiktion (Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt 9), hg. v. J. OTT u. M. TREU, 2008.

Luthers, schlagen, so die Veranstalter.² Gleichwohl ist auch dieses Datum in Luthers Lebenslauf nicht problemlos. Schon in den 1980er Jahren hatte der Kieler Kirchenhistoriker Reinhart Staats im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten zu Luthers fünfhundertstem Geburtstag mehrfach zu dem fraglichen Geburtstermin veröffentlicht,³ letztmals erschien eine Zusammenfassung mit weiteren Ausführungen 2004 in einem Sammelband *Protestanten in der deutschen Geschichte*.⁴ Selbstverständlich wurde Staats auch widersprochen, doch eine gründliche und detaillierte Auseinandersetzung mit seinen Argumenten wurde – so weit zu sehen ist – seitens der etablierten Lutherforschung nicht gewagt.⁵

Reinhart Staats plädiert dafür, Luthers Geburt für das Jahr 1484 anzusetzen. Dafür führt er mehrere Gründe an.⁶ Zunächst bezieht er sich auf

2 Vgl. unter: www.luther525.de/. Geplant war, dass 525 Taufen stattfinden und 525 Gemeinden Taufgedächtnis feiern. Nach den Zahlen vom 15. November 2008 gab es 318 Taufen, und 288 Gemeinden beteiligten sich mit Gottesdiensten zum Taufgedächtnis (ebd).

3 Vgl. R. STAATS, Luthers Geburtsjahr und das Geburtsjahr der evangelischen Kirche 1519. Umstrittene Daten nach der Wiederentdeckung des Brettener Blattes mit Luthers Lebenslauf (Bibliothek und Wissenschaft 18, 1984, 69-75); DERS., Noch einmal: Luthers Geburtsjahr 1484 (Blätter für Pfälzische Kirchengeschichte und religiöse Volkskunde 61, 1994, 275-278 = DERS., Noch einmal: Luthers Geburtsjahr 1484 [in: Melanchthons Astrologie. Der Weg der Sternenwissenschaft zur Zeit von Humanismus und Reformation. Katalog zur Ausstellung vom 15. September bis 15. Dezember 1997 im Reformationsgeschichtlichen Museum Lutherhalle Wittenberg, hg. v. J. G. H. HOPPMANN, 1997, 51-53]).

4 Vgl. R. STAATS, Luthers Geburtsjahr 1484 (in: Protestanten in der deutschen Geschichte. Geschichtstheologische Rücksichten, hg. v. R. STAATS, 2004, 269-280).

5 Vgl. u.a. R. SCHWARZ: »Das Geburtsjahr 1483 steht nicht absolut fest, ist aber besser überliefert als das Jahr 1484«, R. SCHWARZ, Luther, 2004, 15. Vorsichtiger formuliert V. LEPPIN: »Historisch bleibt es [das Jahr 1483] mit einem Fragezeichen versehen.«, V. Leppin, Martin Luther, 2006, 16. Zusammenfassend Ch. Philipsen: »Auch wenn in einer Sammlung der Tischreden Luthers an einer Stelle 1484 als Geburtsjahr angegeben und gelegentlich das Jahr 1482 genannt wird, folgt die Lutherforschung bis heute weitgehend der Datierung Melanchthons.«, Ch. PHILIPSEN, »Im übrigen bin ich in Eisleben geboren und in St. Peter getauft«. Martin Luthers Geburt und Taufe in Eisleben (in: Martin Luther und Eisleben [Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt 8], hg. v. R. KNAPE, 2007, 163-172, hier: 164). Ausführlicher setzte sich mit Staats nur auseinander J. KERNER, Luthers Geburtsjahr 1484? (in: Ebernburg-Hefte 27, 1993, 37-44 [= Blätter für Pfälzische Kirchengeschichte und religiöse Volkskunde 60, 1993, 185-192]).

6 Anders M. BRECHT, Martin Luther. Sein Weg zur Reformation 1483-1521, 1983, 13: Brecht schreibt, dass »1484 als Geburtsjahr mit Bestimmtheit ausscheidet«. Eine Begründung

eine von Luther überlieferte kurze Selbstbiografie, die im Melanchthon-Haus Bretten aufbewahrt wird und in der Luther erklärt: »Anno 1484 sum natus.«⁷ Diese Aussage steht in Beziehung zu einer mehrfach in geringen Nuancierungen überlieferten Tischrede des Reformators aus dem Jahre 1540, in der Luther behauptete: »1484 natus sum Mansfeldiae, certum est.«⁸ Ein weiteres Indiz für das späte Geburtsjahr sei eine Predigt vom 30. November 1539, in der Luther erwähnt, dass er im gleichen Jahr geboren wäre, in dem ein Papst gestorben sei.⁹ Dieses Zusammenfallen wäre nur 1484 möglich gewesen. Die Glaubhaftigkeit dieser Erinnerung verbindet Staats mit der menschlichen Eigenheit, persönliches Erleben weniger mit genauen Daten zu verknüpfen als es zu größeren Ereignissen zu parallelisieren.¹⁰ Auch andere Erinnerungen Luthers wie die an seine Schulzeit in Magdeburg¹¹ und in Eisenach¹² und ihre zeitliche Einordnung bieten Argu-

für diese Behauptung gibt Brecht nicht. Die ältere Lutherforschung fasst zusammen: »Der angegebene Geburtstag steht fest [...]; und auch das Jahr darf als sicher angesehen werden (nicht 1484, obgleich Melanchthon und auch Luther selbst wohl zeitweise zur Annahme dieses Jahres sich neigten, gewiß nicht 1482 [...])« (J. Köstlin, Art. Luther, Martin [RE³ II, 1902, 723]). Die große Schar der Zeugen beschwört Alexander Barmuß: »Trotz der unterschiedlichen Angaben zu Luthers Geburtsjahr, ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass er im Jahr 1483 geboren wurde. So nennen Jacob Luder, Melanchthon und die frühen Chronisten dieses Jahr als Luthers Geburtsjahr. Auch geben – trotz der genannten Ausnahmen – die überwiegende Zahl der Tradenten von Luthers Tischreden und die meisten Lutherbiografen 1483 als Geburtsjahr an.«, A. Barmuß, Die Tischreden als Quelle für Luthers Kindheit und Jugend (in: Martin Luther und Eisleben [Schriften der Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt 8], hg. v. R. KNAPE, 2007, 121-142, hier: 127).

7 STAATS, Luthers Geburtsjahr 1484 (s. Anm. 4), 271.

8 WATR 5347; 76,24. Die Tischredensammlung von Konrad Cordatus vermerkt zu 1531 die Äußerung Luthers: »Anno 1483 [hier wurde nachträglich korrigiert, ursprünglich stand 1414] natus sum ego, Martinus Lutherus« (WATR 2250; 376,5-6.).

9 WA 47; 581,26-27. Luther erwähnt den Tod des Papstes Julius II. Dieser starb jedoch erst 1513. Möglich wäre eine Verwechslung mit Papst Sixtus IV., der am 12. August 1484 starb. Unter seinem Pontifikat erbaute man die nach ihm benannte Sixtinische Kapelle, die 1483 geweiht wurde.

10 Vgl. STAATS, Luthers Geburtsjahr 1484 (s. Anm. 4), 272.

11 1520 schreibt Luther an Spalatin, dass er in Magdeburg gewesen sei, als er 14 Jahre war: »Magdeburgi et iam uno anno quarto decimo scilicet aetatis fui« (zitiert nach ebd.). Luther war von 1497 bis 1498 in Magdeburg.

12 Luther erinnert sich, dass zu seiner Schulzeit in Eisenach, als er 15 Jahre alt war, ein be-

mente für Staats' These. Ein anderer Zeuge ist Melanchthon, der noch zu Luthers Lebzeiten mehrfach äußerte, sein Freund sei 1484 geboren.¹³ Am 10. November 1558, lange nach Luthers Tod, erinnerte sich die Wittenberger Universität ihres berühmtesten Professors, »der vor 74 Jahren geboren ist.«¹⁴ Einige Überlieferungen wie der Eintrag in die Matrikel der Erfurter Universität 1501 korrespondieren mit dem Selbstzeugnis Luthers, er sei geboren, nachdem sein Vater in Mansfeld ansässig geworden war.¹⁵ Frühneuzeitliche Mansfelder Lokalgeschichten berichten demnach auch von einer Reise von Luthers Mutter Margarethe von Mansfeld nach Eisleben und ihrer dortigen Niederkunft. Der *hiatus* von Geburts- und Wohnort wäre nicht erklärungsbedürftig, wenn das Geburtsjahr 1483 zuträfe, denn Hans Luther zog mit seiner Familie erst im Sommer 1484 nach Mansfeld. Gemeinhin wird heute jedoch in gängigen Lutherbiografien erzählt, dass Luthers Familie aus ihrem Stammsitz Möhra weggezogen sei und längere Zeit unterwegs war. Auf einer Zwischenstation in Eisleben sei der Sohn Martin geboren, und später sei die Familie dann in Mansfeld ansässig geworden.

Das letzte Indiz für Staats' Gedankengang ist ein in den Tischreden überliefertes Gespräch zwischen Luther und Melanchthon vier Jahre vor Luthers Tod: »Dornach redten die hern, wie alt sie warn. Do sagte der Doctor: Ich bin itzo 60 jar alt. – Sprach Philippus: Nein, Her Doctor, ir seidt erst 58 jar alt; das hat mir eur mutter gesagt. – Sprach der Doctor: Ir must mich nicht zcu jung machen! Ich bin gewißlich 60 jar alt. – Aber

sonderer Gottesdienst zu Ehren der heiligen Anna eingerichtet worden sei. Die Stiftung dieser Messfeier war am 26. Juli 1499: »Bej meinem gedencken ist das gross wesen von S. Anna auffkomen, als ich ein knabe von funffzehen jahren wahr.« (WA 47; 383,23-24; vgl. STAATS, Luthers Geburtsjahr 1484 [s. Anm. 4], 273).

¹³ So schreibt Melanchthon an Osiander am 29. Januar 1539: »Ich meine, es [Luthers Geburtsjahr] ist das Jahr 1484.« (zitiert nach ebd.). Melanchthon hatte für Luther ein Horoskop in Auftrag gegeben und den Geburtstermin 1484 zugrunde gelegt. Melanchthon ließ das Horoskop des altgläubigen Astrologen Gauricius aus dem Jahre 1532 auch durch evangelische Referenzen begleiten, die von 1484 ausgingen (vgl. aaO, 273-274.)

¹⁴ Damit war exakt das Jahr 1484 gemeint. Das Dokument wird heute in der Bibliothek Sainte Geneviève in Paris verwahrt, vgl. aaO, 274.

¹⁵ Vgl. WATR 95,3-4: »Inde [von Möhra] cum uxore et filio profectus est Mansfeldiam et factus est metallicus, ein berckhauer; tunc natus est Lutherus.«

Philippus wolts nicht zugeben.«¹⁶ Melanchthon bezieht sich hier auf eine Äußerung von Luthers Mutter. Noch in Luthers Todesjahr veröffentlichte Melanchthon eine Biografie seines Freundes. In ihr gab er jedoch als Geburtsjahr 1483 an und benannte als Zeugen Luthers Bruder Jakob, der ihm dieses Datum als »Ansicht der Familie« angegeben habe. Luthers Mutter hätte nur Tag und Stunde gewusst. Seit dieser Zeit habe sich – folgen wir Reinhart Staats – Luthers Geburtsjahr 1483 festgeschrieben. Die Wolke der Zeugen *nach* Luthers Tod ist groß, zu seinen Lebzeiten ist dieses Datum durchaus unterschiedlich belegt. Der maßgebende Anstoß für 1483 kam wesentlich von Melanchthon, der das Horoskop für 1484 kannte. Es war für den Reformator, seine Charaktereigenschaften und seine historische Sendung nicht sehr günstig. Schon der ein Jahr ältere Luther hatte demgegenüber wesentlich mehr Verheißungen.

Wohin auch immer man tendiert, auffällig ist, dass Luthers Erinnerung in der Tischrede von 1542 und Melanchthons Gegenargument gleich um zwei Jahre auseinandertreten.¹⁷ Noch merkwürdiger wird die Beobachtung, wenn ein Bild Luthers hinzugenommen wird, das vermutlich sein Schüler Hans Reifenstein¹⁸ vor Luthers Tod¹⁹ fertigte.²⁰ Nach Luthers Tod²¹ schrieb Melanchthon²² auf dieses Blatt: »D. M. Lutherus Pestis eram vivens morie[n]s ero mors tua Papa Anno 1546 Aetatis suae 63 vivens ingrediens 64 mortuus e[st] Obijt mortem 18 Februarij nocte intra horam 2 et tercia[m] Et vigesima 2 eiusdem mensis wittembergae

16 WATR 138,35-139,3.

17 In einer Tischrede aus dem Frühjahr 1543, in der über Astrologie und Horoskope gesprochen wurde, äußerte hingegen Luther: »Nullus est certus de nativitat[is] tempore, denn Philippus et ego sein der sachen umb ein jar nicht eins.« (WATR 255,3-4).

18 Johann Wilhelm Reifenstein, geboren um 1520, gestorben 1575.

19 Die Zeichnung wird unterschiedlich datiert. WADB 4; 590, plädiert für 1543, Martin Treu neuerdings für 1545, vgl. M. TREU, Luther-Bilder (in: Fundsache Luther. Archäologen auf den Spuren des Reformators, hg. v. H. MELLER, 2008, 94-99, hier: 99 [dort auch die jüngste Veröffentlichung des Bildes]). Das Portrait befindet sich auf der Innenseite des Buchdeckels einer Bibel aus dem Jahre 1541, vgl. M. GUTJAHR, Porträt Luthers im letzten Lebensjahr (in: Fundsache Luther. Archäologen auf den Spuren des Reformators, hg. v. H. MELLER, 2008 [Katalog, Objektbeschreibung zu E 149], 302).

20 Federzeichnung, WADB 4 (Abb. nach Seite LVIII), vgl. auch WADB 4; 589-590.

21 Wie lange danach, ist nicht zu erkennen.

22 Mirko Gutjahr meint, es sei eine »unbekannte Schreiberhand« (M. GUTJAHR [s. Anm. 19]).

in arce sepultus e[st] Et MORTVVS VIVIT.« Hätte demzufolge Luther tatsächlich im Februar 1546 sein 64. Lebensjahr gerade begonnen, wäre er mindestens Ende 1482 geboren. Ins Wittenberger Dekanatsbuch jedoch trug Melanchthon noch 1546 ein: »Anno aetatis suae sexagesimo tertio inchoato. Natus ipse est anno 1483. die decima Novembris hora undecima post meridiem vt ex narratione honorissimae matris eius comperimus.«²³ Luthers 63. Lebensjahr habe gerade begonnen,²⁴ Kronzeuge sei dieses Mal die Mutter Luthers, wobei man fragen kann, ob die Bemerkung »wie wir aus der Erzählung seiner ehrwürdigsten Mutter erfahren« an dieser Stelle nur auf die Stundenangabe oder auch auf das Jahr bezogen werden könnte.²⁵ Das früher auf dem Reifenstein'schen Bild formulierte beginnende 64. Lebensjahr wiederum hätte eine Parallele zu Luthers eigener Erinnerung, die er in jenem »Streitgespräch« mit Melanchthon kundgab. Zumindest die Jahreszahl 1482 würde dann auch zu dem passen, was seine Grabplatte in Wittenberg als Lebensalter angibt: 63 Jahre, zwei Monate und zehn Tage. Danach wäre Luther am 7. Dezember 1482 geboren. Das Rätsel um die Schrift dieser Bronzeplatte ist noch nicht gelöst. Wer hat hier mehr gewusst oder doch so wenig, dass er falsche Angaben machte?²⁶ Hat man tatsächlich einen nach der damaligen Rechnung offensichtlichen Fehler statt eines Neugusses zugelassen? Die eigentlich vorgesehene Grabplatte Luthers, die durch die Kriegswirren 1546/47 in Jena verblieb – die heutige Wandplatte in Wittenberg ist eine Kopie –,²⁷ dokumentiert das Lebensalter mit 63 Jahren, was grundsätzlich auch zu Melanchthons Bemerkung auf Reifensteins Zeichnung passt. Es ist jedoch ebenso zu bedenken, dass es

²³ Ein Abdruck des Blattes in: Melanchthon und die Universität. Zeitzeugnisse aus den Halleschen Sammlungen, hg. v. R.-T. SPELER, 1997, 25 (Kat. zu Nr. III.1).

²⁴ Inchoato – incohato.

²⁵ Siehe auch unten Anm. 40.

²⁶ Georg Oergel behauptete 1899, dass Luthers Familie die Grabplatte in Auftrag gegeben habe. Oergel wusste durchaus um die Unsicherheiten der Datierung von Luthers Geburtsjahr, erweiterte jedoch die Unsicherheit auf genauen Tag und plädierte somit aufgrund der Grabplatte für den 7. Dezember 1482 (G. OERGEL, Vom jungen Luther. Beiträge zur Lutherforschung, 1899, 1-26). Ihm widersprach Paul Drews in einer Sammelrezension (ThR 3, 1900, 211-213).

²⁷ Außer den beiden Platten in Jena und Wittenberg existiert in Erfurt noch eine hölzerne Vorlage (abgebildet in: Fundsache Luther. Archäologen auf den Spuren des Reformators, hg. v. H. MELLER, 2008, 309).

jahrhundertlang durchaus üblich war, das Alter eines Menschen nicht mit vollendeten Jahren zu bezeichnen, sondern dass der in Aussicht genommene nächste Geburtstag die Jahresangabe bestimmte.²⁸ Prominenter Zeuge derartiger Zählung ist Goethe, der auf dem Fürstentag in Erfurt bei der Begegnung mit Napoleon Anfang Oktober 1808 auf die Frage des Imperators »Wie alt seyd ihr?« antwortete »Sechzig Jahr«. »Ihr habt euch gut erhalten«, lobte der Kaiser der Franzosen den nach heutiger Zählung erst 59jährigen Geheimen Rat.²⁹

Melanchthons Grabplatte gegenüber der Luthers in der Wittenberger Schlosskirche, in Gestalt und Ausführung ebenfalls parallel, vermerkt das Lebensalter des *Praeceptor Germaniae* korrekt mit 63 Jahren, zwei Monaten und zwei Tagen.³⁰ Wann entstanden beide Platten, nacheinander oder zeitgleich nach Melanchthons Tod und überhaupt: wie viele Jahre später?

Melanchthons Aussage zu Luthers Lebensalter auf der Zeichnung Reifensteins ist mit einem bekannten und dem Reformator später oftmals beigefügten Diktum kombiniert. Grundlage ist ein Zitat aus Hosea 13,14: »Tod, ich will dir ein Gift sein; Totenreich, ich will dir eine Pest sein.«³¹ Luther hatte schon zu Lebzeiten dieses Bibelwort mehrfach auf sich selbst bezogen und gewünscht, es möge dereinst sein Grabmal schmücken.³² Dazu kam es zwar nicht, doch sind etliche Bilder, die den Reformator

28 In einer seiner letzten Äußerungen bemerkte Luther selbst, 63 Jahre alt zu sein. Am letzten Abend vor seinem Tod sagte er: »Denn ich glaube, wenn ein Kind von einem Jahr stirbt, dass allezeit tausend oder zweitausend einjährige Kinder mit ihm sterben. Aber wenn ich Dr. Martinus als Dreiundsechzigjähriger sterbe, so glaube ich nicht, dass ihrer sechzig oder 100 in der Welt mit mir sterben, denn die Welt wird jetzt nicht alt.« (VOM CHRISTLICHEN HINSCHEIDEN aus diesem vergänglichen Leben des ehrwürdigen Herrn D. Martinus Luther/ berichtet von Justus Jonas, Michael Coelius und anderen, die dabeigewesen sind. Wittenberg 1546/ übertr. u. erl. v. Helmar Junghans [in: Amtsblatt der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens 1995, B 66-B 70, hier: B 67]).

29 Zitat des Gesprächs nach G. SEIBT, Goethe und Napoleon. Eine historische Begegnung. 2008, 121.

30 »Philippi Melanchthonis s. v. corpus h[oc] l[oco] s[sepultus] e[st] qui an[no] Christi MDLX. XIII Cal[endis] Maii in hac vrbe m. o. c. v. ann[is] LXIII. m[enses] II d[ies] II.«

31 »Ero mors tua o mors ero morsus tue inferne.«

32 Vgl. WATR 390,17-18 (Februar 1537). Zu den verschiedenen Auseinandersetzungen Luthers mit dem Hosea-Wort in Vorlesungen und Disputationen vgl. G. KRAUSE, Luthers Vers »Eyn spott aus dem tod ist worden« (in: Verifikationen. FS für Gerhard Ebeling zum

zeigen, mit dem Hosea-Wort in antipäpstlicher Interpolierung überliefert. Das nun auch in Hinsicht auf Luthers Lebensalter bedeutsame Bildnis Reifensteins dürfte in dieser Kombination das älteste sein. Ein späteres Werk ist beispielsweise eine vergoldete Kupferplatte aus dem Jahre 1549, die das Stadtmuseum Grimma verwahrt.³³ Ein ähnliches Bild hing im Rathaus zu Jena.³⁴ Es stammte auch aus dem Jahre 1549 und hatte dieselben Beischriften wie die Grimmaer Platte.³⁵ Die Universität Leipzig besitzt ein Gemälde aus der Werkstatt Lucas Cranachs d. Ä., das noch 1546 entstanden sein soll und Luther im Sterbehemd mit der Beischrift zeigt: »Pestis eram vivus moriens tua [hier ist das Bild beschädigt] Eta[tis] Suae LXIII.«³⁶

70. Geburtstag, hg. v. E. JÜNGEL, J. WALLMANN und W. WERBECK, 1982, 121-142, hier: 136-142); vgl. auch WA 48; 280-281, WA 35; 597-598.

33 Grimma, Heimatmuseum (Inv. Nr. V 30 K5): Die vergoldete Kupferplatte aus dem Jahr 1549, in den Formen eines Renaissanceportals gerahmt, zeigt ein Brustbild Luthers und die Überschrift »Pestis eram vivus Moriens ero mors tua papa«. Die Unterschrift gibt Auskunft: »Nach Christie Geburt MD xlvi ihar/den xviii tag des hornungs/ißt/der selige Doctor Martinus Luther/eyn prophet des Deutschen landes seins alters im lxiix ihare/zu ißleben in Got verschieden«. Das Werk zeigt links eine Art Leuchter mit einem Wappen, darauf das Gotteslamm mit Kreuz, darunter die Jahreszahl 1549 und die Initialen IK, rechts das Wappen Luthers. Luther trägt das Priestergewand (ohne Kopfbedeckung) und hält die aufgeschlagene Bibel. Die Inschrift befindet sich unten und ist durch eine waagerechte Linie abgeteilt. Die Platte misst 12 × 17,5 cm, mit Rahmen 33,5 × 24,5 cm. Sie wurde 1975 aus den Beständen der ehemaligen Grimmaer Fürstenschule (1975 Erweiterte Oberschule Grimma) vom Heimatmuseum übernommen. Die Tafel wird auch erwähnt in C. Gurlitt, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsens. Neunzehntes Heft: Amtshauptmannschaft Grimma, 1897, 118.

34 Es muss heute als verloren gelten, vgl. L. HALLOF u. K. HALLOF, Die Inschriften der Stadt Jena bis 1650 (Die Deutschen Inschriften 33), 1992, 45. Noch 1850 wurde die Existenz des Bildes in der Versetzstube des Rathauses bezeugt, vgl. C. SCHREIBER u. A. FÄRBER, Jena von seinem Ursprung bis zur neusten Zeit, 1850, 82-83.

35 »Pestis eram vivus: moriens ero mors tua, Papa«. Unter dem Bild stand: »Nach Christi Geburt M.D.XLVI. am 18. Tage des Hornungs ist der seelige Doctor Martin Luther, ein Prophet des Teutschen Landes, als er LXIII. Jahr alt gewesen, zu Eißleben in Gott verschieden.« (HALLOF [s. Anm. 34], 45).

36 Universität Leipzig Inv. Nr. 1913:488. Das Bild hat die Maße 50 × 34 cm. Die Leipziger Universität besitzt noch ein größeres, ähnliches, traditionell (aber wohl fälschlich) Lucas Furtenagel zugeschriebenes Bild, das Luther im Sterbehemd zeigt (Inv. Nr. 1913: 489). Dieses Bild trägt unten rechts die datierende Zahl »1574«; abgebildet ist es in: Philipp

Eine silberne Gedenkmünze im Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalt³⁷ schmückt auf der Rückseite dieselbe Inschrift,³⁸ auf der Vorderseite jedoch zeigt sie Luther im 61. Lebensjahr und gibt als Entstehungszeit des Bildnisses 1545 (!) an.³⁹ Wieder andere Bildwerke zeigen den verstorbenen Reformator ohne das Hosea-Zitat, und sein Lebensalter wird mit 63 Jahren angegeben ohne den Melanchthon'schen Zusatz »ingrediens 64«.

Auffällig ist, dass zu Luthers Lebzeiten dessen Geburtsjahr nicht sicher bezeugt ist. Die Angaben schwanken zwischen 1482 und 1484. Für beide Daten lassen sich etliche Belege anführen, die teilweise unabhängig voneinander überliefert sind. Die heute festgeschriebene Zahl 1483 jedoch ist nicht als Kompromiss und Reaktion auf diese Inhomogenität anzusehen, sondern entstand erst nach Luthers Tod und hat ihre Wurzel in der schon erwähnten Lebensbeschreibung Luthers durch Melanchthon, die noch 1546 gedruckt vorlag: Luthers Mutter habe, »als ich sie einige Male gefragt, wann ihr Sohn geboren sei, geantwortet, des Tages und der Stunde sei sie gewiss, aber an der Jahreszahl habe sie Zweifel. Sie bestätigte aber, dass er am 10. November geboren sei, in der Nacht nach der elften Stunde. Und der Name Martin sei dem Knaben deshalb beigelegt, weil der nächste Tag, an dem das Kind durch die Taufe in die Kirche Gottes eingefügt wurde, Martinstag genannt wird. Aber sein Bruder Jakobus, ein anständiger wie aufrichtiger Mann, sagte, die Ansicht der Familie über das Lebensalter des Bruders sei, dass er im Jahr nach Christi Geburt 1483 geboren ist.«⁴⁰

Melanchthon und Leipzig. Beiträge und Katalog zur Ausstellung, hg. v. G. WARTENBERG, 1997, 88. In der Ausstellung »Philipp Melanchthon und Leipzig« selbst (1997) war jedoch das ältere Bild zu sehen. Zu beiden Bildern vgl. auch G. STUHLFAUTH, Die Bildnisse D. Martin Luthers im Tode, 1927, 17-18, 23, 31-32.

37 Silber, gegossen, Durchmesser 39 mm (Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalt: MO-LMK-25366).

38 PESTIS ERAM VIVUS: MORIENS ERO MORS TVA PAPA: OBIIT ISLEBIAE ANNO. M.D.XLVI. DIE XVIII. FEBRVARII. AETATIS SVAE ANNO LXIII.

39 MARTINUS: LVTHERVS. ANNO. MDXLV. AETAT[is] SVAE. LXI. Dies könnte auf 1484 als Geburtsjahr hindeuten. Das Portal an der Lutherhalle aus dem Jahre 1540 gibt im Entstehungsjahr Luthers Lebensalter mit 57 an (vgl. auch WAB 8; 609,17 und WAB 9;138,20, Luthers Brief an Anton Lauterbach vom 15. Juni 1540). Ebenso zeigt ein Gemälde in der Mansfelder Stadtkirche St. Georg Martin Luther im 57. Lebensjahr. Das Gemälde entstand auch 1540, was wieder auf 1484 deuten würde.

40 Zitiert nach: Melanchthon und Luther. Merkmale einer Kirchenreform. Martin Luthers

Nachdem im Jahr 2008 in Eisleben 525 Täuflinge das Sakrament der Taufe empfangen sollten, ist das ein junges Zeugnis der in Melanchthon gründenden heutigen allgemeinen Auffassung, die sich spätestens seit den großen Lutherfeiern 1883 so eindrucksvoll dokumentiert. Hatte man bis Ende des 19. Jahrhunderts vor allem die Jubiläen von 1517 oder 1530 genutzt, um einem evangelischen Selbstverständnis Ausdruck zu geben, so rückte der Blick – wie zum Geburtstag eines Menschen allgemein – auch auf die Geburt Luthers, eben 1483 als Datum zum Formulieren des protestantischen Profils. Dem Reformator mag ein Lebensjahr mehr oder weniger gegönnt gewesen sein. Es verändert nichts Wesentliches. Außer Frage steht hingegen die Bedeutsamkeit seines Werks und seiner Wirkung. Gleichwohl zeigen schon Unsicherheiten im Ausgangspunkt, dem Geburtsdatum eines Menschen, ein grundsätzliches Problem. Es bleibt zu hoffen, dass die begonnene Lutherdekade nicht darin stecken bleibt, nur ein Bild zu bestätigen, das sie schon antizipierend in sich trägt. Auch die landläufigen Vorstellungen davon, was die Reformation war, wie sie sich ausprägte, welche Auswirkungen sie geistesgeschichtlich, liturgisch und frömmigkeitsgeschichtlich hatte und wie sie das heutige Gemeinde- und Kirchenverständnis formte, sind zwar weitgehend festgeprägt, speisen sich jedoch bei genauerer Betrachtung immer noch vorwiegend aus konfessioneller Polemik vergangener Zeiten. Dies lässt sich bis in kirchenoffi-

Lebensbeschreibung durch Philipp Melanchthon, hg. v. H. WEINACHT, 2008, 16 (lateinisch: »Haec mihi aliquoties interroganti de tempore, quo filius natus est, respondit, diem et horam se certo meminisse, sed de anno dubitare. Adfirmant autem natum esse die decimo Novembris, nocte post horam undecimam, ac nomen Martini attributum infanti, quod dies proximus, quo infans per Baptismum Ecclesiae Dei insertus est, Martino dicatus fuisset. Sed frater eius Iacobus, vir honestus et integer, opinionem familiae de aetate fratris hanc fuisse dicebat, natum esse Anno a natali Christi 1483.«; aaO 17). Der Herausgeber Weinacht fragt im Kommentar ungläubig: »Macht Professor Melanchthon Scherz (sic!), Luthers Mutter wiederholt nach dem Geburtsjahr ihres Sohnes Martin zu fragen.«? (aaO 50). Melanchthons Lutherbiografie enthält mehrere Hinweise, die für die folgenden Jahrhunderte richtunggebend wurden. So wurde sie nicht nur Kronzeuge für die Festschreibung von Luthers Geburtsjahr, sondern ist auch das erste gedruckte Zeugnis für die Initialzündung der Reformation, den Thesenanschlag am Vorabend des Allerheiligenfestes 1517: »Edidit Propositiones de Indulgentiis, [...] et has publice Templo, quodarci Vuittebergensi contiguum est, affixit pridie festi omnium Sanctorum, Anno 1517.« (zitiert aaO 29).

zielle Verlautbarungen unserer Tage hinein beobachten. Nur eine breitere Rezeption gründlicher wissenschaftlicher Forschung auch auf kirchenleitender und selbst kirchgemeindlicher Ebene kann dem Bild Luthers und der Reformation durchaus die entsprechende Farbigkeit und Lebendigkeit verleihen, die es verdient. Ansonsten stehen wir am Ende der Lutherdekade bei dem, was wir schon immer wussten, und das wäre weniger als das noch umfangreiche Kompendienwissen des 19. Jahrhunderts.